

Hierauf zog der Schulmeister ein Papier aus der Tasche, und las ihnen folgende Lieder vor — die sie sich nachher von ihm ausbaten und abschrieben. Die Melodien dazu lernten erst einige Mädchen, welche oft in Gesellschaft der Tochter des Schullehrers waren — und dann wurden sie nach und nach weiter bekannt.

I. Das Leben des Bauers.

Der Bauer ist ein Ehrenmann, denn er bebaut das Feld. Wer eines Bauern spotten kann, ist mir ein schlechter Held. Er pflügt und drischt, und Bauernschweis erhält den ganzen Staat; was hilfe Gelehrsamkeit und Fleiß, wenn man nicht Bauern hat?

2. Frühmorgens, wenn der Tag kaum graut, da hat er schon geschwitzt, und eh der Himmel Lerchen schaut, hat er schon viel genügt; und eh die liebe Sonne kommt, geht er schon seinen Gang, und thut, was allen Menschen frommt, mit Lust und mit Gesang.

3. Im Schweife seines Angesichts ist er sein täglich Brod. Wir hätten ohne Bauern nichts, die Städte litten Noth. Und darum sey der Bauernstand uns aller Ehren werth; denn, kurz und gut, wo ist ein Land, das nicht der Bauer nährt?

II. Das äußerliche Ansehen.

Unter schöngewachsenen Bäumen stand ein krummer niedrer Baum. Sie, in ihrer Hobeit Träumen, gönnten ihm das Leben kaum. O, kömmt nur der Zimmermann, sprachen sie, so mußt du dran!

2. Doch, schon kömmt er angestiegen — Wie? was fällt dem Thoren ein? Sie bemerkte er mit Vergnügen; sollts auf sie gemünzet seyn? — Himmel! alle haut er um! Dieser blieb — denn er war krumm.

3. O man troke nicht auf Erden auf Gestalt und äußre Pracht! Das kann oft zum Fall uns werden, was uns stolz und eitel macht. Wer nicht sehr ins Auge fällt, den beneidet nicht die Welt.